



TVT

Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.

**Checkliste für die Beurteilung von Terrarienabteilungen
im Zoofachhandel: Amphibien**

Merkblatt Nr. 53

herausgegeben vom Arbeitskreis 8 (Zoofachhandel)

Stand: August 2016

Allgemeine Angaben

- Name, Anschrift und Telefonnummer der Zoofachhandlung
- Personal
- Sachkundenachweis
- Tätigkeit seit
- Räumliche Anordnung der Terrarien & Aquarien
- Quarantäneterrarien für Neuzukäufe und erkrankte Tiere
- Regelung der Wochenend-, Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Einrichtungen zur Terrarienreinigung und -desinfektion
- Fachliteratur für den Kunden
- Betreuender (amphibienerfahrener) Tierarzt
- Fortbildung des Personals
- Räumliche Unterbringung der Futtertiere

Spezielle Angaben

1. Beurteilung von Terrarienbau und Technik
 - 1.1 Aufbau und Material
 - 1.2 Heizung
 - 1.3 Beleuchtung
 - 1.4 Belüftung
 - 1.5 Luftfeuchtigkeit
 - 1.6 Terrarientypen
2. Beurteilung von Einrichtung, Ausstattung, Management
 - 2.1 Bodengrund
 - 2.2 Strukturierung des Terrariums
 - 2.3 Futter
 - 2.4 Reinigung, Desinfektion, Quarantäne
 - 2.5 Kennzeichnung
 - 2.6 Fang und Transport
 - 2.7 Dokumentation
3. Beurteilung von Einzeltieren und Tiergruppen in Terrarien
 - 3.1 Vergesellschaftung
 - 3.2 Terrariengröße und Besatzdichte
 - 3.3 Gesundheitszustand
 - 3.4 Spezielle Tierschutzprobleme
 - 3.5 Schaufensterhaltung

Nachfolgend werden die wichtigsten Grundlagen für eine tiergerechte Haltung von Frosch- und Schwanzlurchen im Zoofachhandel beschrieben. Blindwühlen werden bei der vorliegenden Ausarbeitung bewusst nicht berücksichtigt, da sie derzeit im Zoofachhandel nicht handelsrelevant sind und besondere Anforderungen an die Haltung stellen.

Erläuterungen zu „Spezielle Angaben“

1. Beurteilung Terrarienbau und Technik

Im Zoofachhandel werden sowohl rein aquatische, als auch semi-aquatische und terrestrische Amphibienarten gehalten. Entsprechend vielgestaltig müssen die Haltungseinrichtungen sein. In der Haltung unterscheiden sich Amphibien maßgeblich von Reptilien, was insbesondere mit ihrer relativ (wasser-)durchlässigen und atmungsaktiven Haut zusammenhängt.

| | | |
|----------------|---|--|
| Aquatisch | Tiere leben ausschließlich im Wasser, kein Landteil erforderlich | Aquarium |
| Semi-aquatisch | Tiere leben periodisch im Wasser oder an Land | Aquaterrarium mit Land- und Wasserteil |
| Terrestrisch | Tiere sind nur für die Fortpflanzung u./o. Entwicklung auf Wasser angewiesen. | Terrarium mit Badebecken |

1.1 Maße und Material

Aufbau und Abmessungen eines Terrariums müssen sich an der Größe, dem Bewegungsbedürfnis und einem etwaigen Territorialverhalten der darin gehaltenen Tiere orientieren. Den Tieren ist die Möglichkeit zu bieten, sich in vom Betrachter abgewandte Bereiche zurückzuziehen.

Rein aquatische Arten – beispielsweise Krallenfrösche, Wabenkröten, Axolotl – können ständig in Aquarien gehalten werden. Da einige dieser Tiere glatte Wände mit Leichtigkeit erklimmen können, müssen die Aquarien gut gesichert werden, um ein Entweichen der Tiere zu verhindern.

Terrarien für semi-aquatische oder terrestrische Amphibien müssen aus wasserbeständigem Material (Glas, Kunststoff) sein. Es dürfen keine scharfen Kanten vorhanden sein (z.B. Trennscheiben zwischen Land- und Wasserteil im Aquaterrarium, Dekoration).

Die Terrarien sollen nur durch die Frontscheibe einsehbar und bedienbar sein. Alle Terrarien müssen abschließbar sein.

1.2 Heizung / Kühlung

Amphibien sind wechselwarme Tiere und müssen in der Lage sein ihre artspezifischen Vorzugstemperaturen zu erreichen. In Abhängigkeit von ihrer Herkunft, liegen die bevorzugten Temperaturen zwischen 18 und 28 °C (s. Tabelle 1). Viele Arten reagieren auf zu hohe Temperaturen sehr empfindlich.

Die Temperaturschwankungen der Herkunftsgebiete zwischen Tag und Nacht sind zu beachten.

Für Arten aus tropischen Regionen ist eine Erwärmung auf 22 ° bis 28 °C nötig. Dies kann bei Aquarien über Stabheizer oder Thermofilter erfolgen. Heizstäbe müssen entsprechend abgesichert oder außerhalb der Reichweite der Tiere (z.B. im Filterbecken) installiert werden. Eine Temperierung über die Raumtemperatur ist ebenfalls gut möglich.

Bei Terrarien reicht oft die Abwärme der Beleuchtung, im Bedarfsfall und bei tropischen Arten kann eine zusätzliche Erwärmung durch Heizkassetten, Heizpanelen oder Strahler erzielt werden.

Heizkassetten oder Matten sind an der Außenseite oder Rückseite der Terrarien zu installieren. Eine übermäßige Erwärmung der Bodenfläche ist abzulehnen, da sie zu einer weitreichenden Austrocknung des Bodensubstrates und einer unnatürlichen Wärmeverteilung führt.

Strahler zur punktuellen Wärmeerzeugung sind in der Amphibienhaltung selten erforderlich. Sie müssen so gesichert sein, dass sie von den Tieren nicht erreicht werden können (Gefahr der Verbrennung).

Elstein-Strahler und Rotlichtlampen sind in der Amphibienhaltung strikt abzulehnen, da sie stark austrocknend wirken.

Wenn in den Behältnissen für Schwanzlurche aus gemäßigten Zonen die Temperaturen in den Sommermonaten auf Werte über 20 °C ansteigen, müssen adäquate Kühleinrichtungen (z.B. Durchlaufkühler für Aquarien, Eintauchkühler) vorhanden sein. Es ist von Vorteil für diese Tiere, sie in den tieferstehenden Terrarien unterzubringen, da sie empfindlich gegenüber höheren Temperaturen sind.

In jedes Terrarium gehört ein quecksilberfreies funktionsfähiges Thermometer, es sei denn, dass die Anlage über die Raumtemperatur beheizt wird. Dann muss die Raumtemperatur ablesbar sein. Hinweis: Die an der Außenseite angeklebten Thermometer messen häufig sehr ungenau. In jeder Terrarienabteilung muss ein mobiles Thermometer vorhanden sein, das punktuelle Temperaturmessungen erlaubt.

1.3 Beleuchtung

Das Terrarium für Amphibien ist so einzurichten, dass Zonen mit unterschiedlicher Beleuchtungsintensität entstehen und die Tiere sich bei Bedarf in dunkle Verstecke zurückziehen können. Versteckmöglichkeiten lassen sich durch Rindenstücke, Steinplatten, umgedrehte Blumentöpfe usw. einrichten. Einige Arten graben sich auch in den Bodengrund ein. Wegen der geringen Wärmeabstrahlung sind Leuchtstoffröhren mit Tageslichtspektrum vorzuziehen.

Die Beleuchtungsdauer soll pro Tag 10 - 12 Stunden betragen und mit einer Zeitschaltuhr geregelt werden.

Zwar liegen eindeutige wissenschaftliche Untersuchungen zum UV-B-Bedarf von Amphibien liegen derzeit nicht vor, dennoch gibt es Erkrankungen die auf UV-Mangel (Knochenstoffwechselstörungen) zurückzuführen sind. Empfehlenswert sind daher Neonröhren, Energiesparlampen, oder LEDs die UV-B emittieren.

1.4 Belüftung

Terrarien müssen so belüftet sein, dass sich keine Stauluft bildet. Zwei Belüftungsflächen müssen so angeordnet sein, dass ein ausreichender Luftaustausch gesichert ist, ohne dass Zugluft entsteht (keine direkt gegenüberliegenden Belüftungsflächen). Bewährt hat sich eine Belüftungsfläche in der Vorderseite in Verbindung mit einer Deckenbelüftung.

Viele rein aquatile Amphibien atmen zusätzlich über Lungen. Die Tiere müssen daher die Möglichkeit haben an die Wasseroberfläche zu gelangen. Der Luftraum zwischen Wasseroberfläche und Abdeckung muss ausreichend sein, z.B. bei adulten Wabenkröten 10cm.

Schwimmpflanzen und eine geringe Strömung erleichtern den Tieren, den Aufenthalt bzw. das Erreichen der Wasseroberfläche.

1.5 Luftfeuchtigkeit

Die Luftfeuchtigkeit sollte im Terrarium zwischen 70% und 80% betragen und nicht unter 60% sinken. Kletternde Frösche (Laubfrösche, Riedfrösche) benötigen tagsüber eine etwas niedrigere Luftfeuchtigkeit von 60% bis 70%. Eine Bepflanzung z.B. mit Moospolstern, erhöht die Luftfeuchtigkeit. Das Terrarium sollte mindestens 2x täglich gut eingesprüht werden. Alternativ eignen sich Ultraschall-Luftbefeuchter oder automatische Beregnungsanlagen.

In jedem Amphibienterrarium muss sich ein flacher Wasserbehälter befinden, in dem die Tiere ihr Feuchtigkeitsbedürfnis decken können. Das Wasser in diesem Behälter ist regelmäßig zu wechseln.

In jedem Terrarium muss ein funktionsfähiges Hygrometer vorhanden sein.

1.6 Terrarientypen

Entsprechend der Lebensweise verwendet man bei den häufig im Handel angebotenen Amphibienarten folgende 3 Behältnistypen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Terrarientypen*

| | | |
|------------------------|---|--|
| a) Aquarien | unbeheizt bzw. gekühlt (bis 20°C): beheizt (bis 28°C): | z.B. Axolotl, Feuerbauchmolch z.B. Krallenfrösche, Wabenkröte |
| b) Aquaterrarien | unbeheizt bzw. gekühlt (bis 20°C): beheizt (bis 28°C): | z.B. Tigersalamander, Chinesischer Rotbauchmolch z.B. Chinesische Rotbauchunke, Krokodilmolch |
| c) Feuchtterrarien | unbeheizt bzw. gekühlt (bis 20°C): beheizt (bis 28°C): | z.B. nordamerikanische Querszahnsalamander, Feuersalamander z.B. Pfeilgiftfrösche, Schmuckhornfrosch |
| d) Halbfeuchtterrarien | unbeheizt bzw. gekühlt (bis 20°C): beheizt (bis 28°C): | z.B. Wechselkröte, Präriekröte, Knoblauchkröte z.B. Coloradokröte, Berberkröte |

* neben den genannten Typen existieren noch eine Vielzahl von Zwischenstufen

2. Einrichtung, Ausstattung, Management

2.1 Bodengrund

Da für alle Amphibien die lebensnotwendige Hautatmung nur bei einer feuchten Haut funktioniert, ist Trockenheit unbedingt zu vermeiden. Als Feuchtigkeitsspeichernder Bodengrund sind Kokosfasern oder Moos gut geeignet. Gedüngte Erde oder leicht schimmelnde Materialien sind als Bodengrund ungeeignet. Staunässe ist zu vermeiden (Hautschäden!). Als Drainage zur Ableitung überschüssigen Wassers ist als unterste Schicht Blähton geeignet. Der gewählte Bodengrund muss frei von chemischen Rückständen sein, da Amphibien sehr empfindlich gegenüber Umweltgiften und Abbauprodukten (Nitrit) sind. Für grabende Tiere (z.B. Grabfrosch, Schmuckhornfrosch) sind entsprechende Bodentiefen erforderlich, damit die Tiere sich ganz eingraben können. Da Amphibien sehr empfindlich auf Hygienemängel reagieren, muss der Bodengrund regelmäßig ausgewaschen oder ausgetauscht werden. Das Rein-Raus-Prinzip ist zwingend einzuhalten.

Ein pH-Wert des Bodens zwischen 6 und 8 wird von allen Amphibien gut vertragen und muss regelmäßig kontrolliert werden (pH-Indikator, pH-Werte unter 5 und über 9 sind toxisch). Bei gravierenden Abweichungen muss der Bodengrund komplett gewechselt werden.

In Aquarien kann feiner rundkörniger Sand in einer dünnen Schicht als Bodengrund verwendet werden (z.B. River Sand). Bei Wabenkröten und Krallenfröschen sollte der Bodengrund dunkel sein.

2.2 Strukturierung des Terrariums/Aquariums

Die Inneneinrichtung ist für die Tiere als Deckungsmöglichkeit und zur Orientierung von Bedeutung. Ausreichende Versteckmöglichkeiten werden durch die Verwendung von Moorkienholzwurzeln, Rindenstücken, Kokosnusshälften, Höhlen oder großblättrigen (Kunststoff-) Pflanzen geschaffen und müssen in jedem Terrarium vorhanden sein. Pflanzen sollten nur in Töpfen verwendet werden, damit man sie leicht aus dem Terrarium entnehmen kann. Aus hygienischen Gründen sind künstliche Pflanzen ohne scharfe Kanten empfehlenswert.

Für kletternde Amphibien (Laubfrösche, Riedfrösche) müssen noch zusätzliche Äste, Zweige oder Schilfrohre für die Einrichtung verwendet werden. Alle Terrarien müssen mit einem Wassergefäß ausgestattet sein. Es muss groß genug sein, dass alle Tiere darin baden können. Der Behälterrand ist so zu gestalten, dass die Tiere das Wasser ohne Schwierigkeiten verlassen können. Das Wasser ist bei Verschmutzung auszuwechseln.

Die Uferzone von Aquaterrarien muss so gestaltet sein, dass die Tiere den Wasserteil leicht verlassen können.

Aquarien müssen Strukturen enthalten (z.B. Wasserpflanzen), um den Tieren das Luftholen und Ruhen an der Wasseroberfläche zu erleichtern; dies ist beim Axolotl nicht erforderlich. Seemandelbaumblätter können sich positiv auswirken und geben den Tieren Deckung.

Alle Dekorationen müssen standfest im Terrarium befestigt werden.

Die Einrichtung sollte so gestaltet sein, dass der Tierbestand jederzeit kontrolliert werden kann.

2.3 Fütterung

Geschlechtsreife Amphibien sind rein karnivor und können u.a. mit Regenwürmern, Drosophila, Grillen, Heimchen, Fliegen, Nacktschnecken, Asseln und Wachsmaden gefüttert werden.

Für aquatisch lebende Arten sind z.B. Mückenlarven, Wasserflöhe (auch als Frostfutter), teilweise auch spezielle Pellets geeignet.

Mehlwürmer, Schwarzkäferlarven (Zoophoba) und Fliegenmaden sind ungeeignet, da sie nur schlecht verdaut werden können.

Futtertiere sind vollwertig zu ernähren und vor der Verfütterung mit einem Vitamin-Mineralienpulver zu bestäuben.

Der Zoofachhändler muss den Kunden über die Haltung von Lebendfutter beraten können.

Nicht verzehrte Futtertiere dürfen aus hygienischen Gründen in keinem anderen Terrarium mehr angeboten werden.

2.4 Reinigung Desinfektion und Quarantäne

In den Terrarien und Aquarien ist auf strikte Sauberkeit zu achten, da Amphibien sehr empfindlich auf Hygienemängel reagieren und Schadstoffe über ihre Haut aufnehmen können. Exkremente, faulende Pflanzenteile, Futterreste und tote Futtertiere müssen täglich entfernt werden. Wasserbehälter sowie verunreinigte Oberflächen sind ebenfalls gründlich täglich zu säubern.

Die Wasserqualität in Aquarien und Wasserteilen von Aquaterrarien muss durch einen regelmäßigen Wasserwechsel und/oder eine Filterung gewährleistet werden. Gegebenenfalls ist auch der Einsatz von UV-C-Filtern sinnvoll.

Bei im Wasser lebenden Amphibien sind die Wasserwerte der Herkunftsgebiete zu beachten und regelmäßig zu messen. Der Nitratwert muss stets unter 50mg/l gehalten werden, Nitrit und Ammonium/Ammoniak dürfen nicht vorhanden sein. Der pH-Wert muss im neutralen Bereich liegen.

Aufgrund der aktuellen Problematik mit Chytridpilzinfektionen ist ein besonderer Augenmerk auf überprüfte Herkünfte zu legen, bei Direktimporten ist eine Quarantäne in einem separaten Quarantänerraum und eine besondere Behandlung des Abwassers zwingend erforderlich (siehe Stellungnahme der DGHT-AG Urodelen AK BSAL unter <http://www.agark.de/BSAL.pdf>)

Vor jeder Neubelegung müssen die Einrichtungsgegenstände – insbesondere Anlagen zur Erhöhung der Luftfeuchte – und die verwendeten Reinigungsgerätschaften gereinigt und nach Bedarf desinfiziert werden. Wenn dies nicht möglich ist, dann müssen sie wie z.B. auch der Bodengrund, ausgetauscht werden. Nach Infektionskrankheiten ist das Terrarium/Aquarium nach der Reinigung auch gründlich zu desinfizieren.

Es dürfen nur Desinfektionsmittel verwendet werden, die für Amphibien unbedenklich sind. Vor dem Neubesatz dürfen keine Reste des Desinfektionsmittels mehr vorhanden sein (mehrfach nachspülen).

Ausstattung und Betrieb eines Quarantänerraums für Amphibien

- Mindestmaße 6 m²
- abschließbar
- keine weitere Nutzung (z.B. Aufenthalts- oder Lagerraum)
- Stromversorgung
- eigene Wasserversorgung (warm/kalt mit Waschbecken, gegebenenfalls gesicherter und dicht verschließbarer Bodenabfluss)
- Abwaschbare Wände und Böden (z.B. Fliesen)
- Ein konstantes Lichtregime mit einer Hellphase zwischen 10 und 14 Stunden ist essentiell für die Aufrechterhaltung biologischer Rhythmen. Das kann durch eine geeignete Beleuchtung oder Fenster gewährleistet werden, wobei darauf zu achten ist, dass die Amphibien keiner direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind.
- Maßnahmen gegen das Eindringen von Schädlingen und Konzept zur Schädlingsbekämpfung müssen vorliegen
- Die Temperatur im Tierraum soll zwischen 20 °C und 24 °C liegen.
- Grundsätzlich muss der Quarantänerraum belüftbar sein.
- separates Zubehör, z.B. farblich markiert oder beschriftet (Reinigungsgeräte, Tierhaltungszubehör usw.)
- Schutzkleidung: vorzugsweise Einwegoveralls; andere Schutzkleidung muss regelmäßig gereinigt und hygienisch aufbewahrt werden.
- Möglichkeit zur Desinfektion des Raums und des Zubehörs (Vorrätighalten von geeigneten Desinfektionsmitteln mit Dokumentation, Hygienepläne)
- Möglichkeit zur Händedesinfektion (z.B. Desinfektionsmittelspender in Türnähe)
- Kennzeichnung der Tierhaltungseinrichtungen (mindestens: Zugangsdatum, Grund, Tierart, Anzahl).

In der Quarantänezeit, die mindestens 4 Wochen dauern muss, muss mindestens eine parasitologische und mykologische Untersuchung durchgeführt werden, es sei denn, diese ist bereits beim Großhändler oder Züchter erfolgt und schlüssig dokumentiert. Bei positivem Befund müssen die Tiere behandelt werden und die Quarantänezeit verlängert sich je nach Befund. Die konkreten Maßnahmen sind mit dem bestandsbereuenden Tierarzt abzusprechen.

Der Verlauf der Quarantäne ist täglich kurz (mindestens Allgemeinbefinden, Futteraufnahme, Bemerkungen) zu dokumentieren. Dazu muss eine Arbeitsanweisung erstellt werden. Auffällige Amphibien müssen vom betreuenden Tierarzt untersucht werden. Die Untersuchung ist zu dokumentieren. Erforderlichenfalls muss die Quarantänezeit verlängert werden. Auch kranke und verletzte Tiere müssen abgesondert werden. Sie benötigen einen separaten Bereich außerhalb der Verkaufsanlagen, aber nicht im Quarantäneraum.

All diese Räumlichkeiten und Becken sind so einzurichten, dass sie leicht zu reinigen und zu desinfizieren sind. Für die Einrichtung der Terrarien empfiehlt sich Vliespapier als Unterlage und Kunststoffpflanzen, Blumentöpfe, etc. als Deckung. Beim Verlassen dieser Räumlichkeiten ist auf gründliche Hygiene zu achten (evtl. Einwegoveralls benutzen),

2.5 Kennzeichnung

An jedem Behältnis müssen die darin gehaltenen Amphibien eindeutig bezeichnet sein. Anzugeben sind:

- Bild
- deutscher und wissenschaftlicher Name
- artenschutzrechtlicher Status
- Größenangabe für ausgewachsene Tiere
- Haltungsempfehlungen/Literaturangaben
- zuträgliche Temperaturen

Zusätzliche Hinweise, z.B.

- Einzelhaltung (z.B. Schmuckhornfrösche),
 - besonders empfindlich
 - hohe Lebenserwartung
- sind empfehlenswert.

Jeder Kunde hat diese Angaben für die von ihm erworbenen Tiere in Form eines Merkblatts zu erhalten.

2.6 Fang und Transport

Grundsätzlich sind Amphibien nur mit Einmalhandschuhen anzufassen, diese Maßnahme dient sowohl dem Schutz der Tieren (vor Nikotin, Desinfektionsmitteln, Seife etc.) als auch zum Schutz des Menschen (Zoonosen, Hautgifte).

Der Fang kleinerer Tiere sollte dabei grundsätzlich nicht mit der Hand sondern mit Hilfe von Plastikdöschen o.ä. erfolgen. Für aquatile Arten eignen sich feinmaschige Netze.

Es dürfen nur gesunde Tiere in einer guten körperlichen Verfassung transportiert werden. Der Transport darf nur in geeigneten Transportbehältern, dunkel und thermostabil erfolgen. Arten die über Hautgifte verfügen z.B. Kröten, Dendrobaten, Salamander, müssen einzeln verpackt werden. Tiere unterschiedlicher Arten müssen immer getrennt transportiert werden.

Die Erfahrung zeigt, dass es beim nicht fachgerechten Transport von Amphibien zu Hautschäden insbesondere im Bereich des Kopfes kommen kann.

Als geeignet gelten daher z.B. für Dendrobaten und andere kleinwüchsige oder junge Frösche runde, nicht zu große und hohe Behälter (max. doppelte Körperlänge).

Bei zu großen oder eckigen Transportbehältern steigt die Verletzungsgefahr durch Sprung oder Drücken des Kopfes in die Ecke.

Des Weiteren muss darauf geachtet werden, dass die Transportbehälter keine Innengrate (z.B. nach innen gestanzte Luftlöcher) enthalten.

Terrestrische, semi-aquatische Arten: Um die Tiere vor Austrocknung zu schützen, wird feuchtes Fließpapier oder Moos dazugegeben.

Aquatile Arten werden mit geringem Wasserstand, unter größtmöglichem Sauerstoffeinschluss, in Transportbeuteln für Aquarienfische verpackt, bei größeren Arten besteht die Gefahr der Beschädigung der Transportbeutel durch die Krallen.

Eine doppelte Verpackung ist hier zu empfehlen, bei längeren Transporten sind stabile Plastikgefäße mit nassem Schaumstoff oder ähnlichem zu verwenden.

2.7 Dokumentation

Es sind nachvollziehbare Aufzeichnungen z.B. in Form eines Bestandsbuches zu führen, diese umfassen mindestens:

- Herkunft (Adresse des Lieferanten) und Zahl der Tiere, incl. Datum, nach Art getrennt
- Zahl der Verluste bei Anlieferung und Haltung (Tierart und Datum)
- Tiergesundheit: Angabe der Quarantänezeiten, Futteraufnahme, durchgeführte tierärztliche Untersuchungen und Behandlungen (Diagnose, behandelte Tiere, Datum, Medikamente, ggf. Laborergebnisse, Tierarztprotokolle)
- Kunden (Datum, Art und Zahl der Tiere)

Diese Aufzeichnungen dienen dem Schutz der Tiere und der Eigenkontrolle des Händlers und sollen als Nebenbestimmung in die Erlaubnis nach § 11 TierSchG aufgenommen werden.

Tierseuchenrechtlicher Hinweis: Tote Tiere sind nach dem Tierische Nebenprodukte Beseitigungsrecht zu entsorgen. Nachweise hierüber sind aufzubewahren und ggf. vorzulegen.

3. Beurteilung von Einzeltieren und Tiergruppen

3.1 Vergesellschaftung

Grundsätzlich ist die Vergesellschaftung verschiedener Arten nicht statthaft. Nur im begründeten Einzelfall dürfen untereinander verträgliche Arten mit gleichen Biotopansprüchen und Aktivitätsrhythmen sowie Tiere von annähernd gleicher Größe zusammen gehalten werden. Bei sehr gefräßigen Arten (z.B. Schmuckhornfröschen) ist eine Einzelhaltung erforderlich.

Amphibien dürfen unter anderem aus hygienischen Gründen (Übertragung von Krankheiten) in der Verkaufsanlage nicht mit Reptilien und oder Fischen vergesellschaftet werden.

3.2 Terrariengröße und Besatzdichte:

Die Maße eines Terrariums müssen sich an der Größe, dem Bewegungsbedürfnis und einem etwaigen Territorialverhalten der darin gehaltenen Tiere orientieren.

Molche, Salamander und Kröten benötigen eine große Bodenfläche, kletternde Amphibien (z.B. Riedfrösche) benötigen ein hohes Terrarium.

Insbesondere bei Molchen ist darauf zu achten ob die Tiere rein aquatisch oder semi-aquatisch sind. Einige Arten wechseln innerhalb des Jahres zwischen einer aquatischen und einer semi-aquatischen bzw. terrestrischen Lebensweise.

Aquarienmindestgrößen und maximale Besatzdichten für rein wasserlebende Amphibien

Kleinbleibende Froschlurche, z.B. Zwergkrallenfrösche: Beckenmindestgröße 60 x 40 cm, Wassertiefe mindestens 25 cm, in einem solchen Becken dürfen maximal 8 Tiere untergebracht werden. Den Tieren ist eine Möglichkeit anzubieten, sich an der Wasseroberfläche aufzuhalten, z.B. durch Wasserpflanzen und Korkscheiben.

Großwerdende Froschlurche, z.B. Krallenfrösche und Wabenkröten: Beckenmindestgröße 60 x 40 cm, Wassertiefe mindestens 25 cm, in einem solchen Becken dürfen maximal 4 juvenile Tiere untergebracht werden. Adulte Tiere benötigen wesentlich mehr Platz.

Axolotl, aquatile Molche (Rippenmolch): Beckenmindestgröße 60 x 40 cm, Wassertiefe mindestens 25 cm, in einem solchen Becken dürfen maximal 2, bei Molchen maximal 4 jeweils gleichgroße Tiere untergebracht werden. Molchen ist zumindest eine Möglichkeit anzubieten an Land zu gehen (z.B. eine Korkinsel).

Aquaterrarienmindestgrößen und maximale Besatzdichten für semiaquatische Amphibien

Semiaquatile Frösche, Molche, Salamander und Unken mit einer Kopf-Rumpf-Länge (KRL) < 6cm (z. B. Rotbauchmolch, chinesische Rotbauchunke): Beckenmindestgröße 60 x 40 cm, Wasserteil mindestens 50%, in einem solchen Becken dürfen maximal 6 gleichgroße Tiere untergebracht werden.

Größere Tiere z.B. Zipfelfrösche benötigen mindestens 120 x 40 cm. Der Landteil muss so gestaltet sein, dass sich die Tiere in den Boden eingraben können (keine Etagen oder Korkinseln).

Terrarienmindestgrößen und maximale Besatzdichten für landlebende Amphibien

Echte Frösche der Gattung *Rana* spp. eignen sich aufgrund ihres enormen Sprungvermögens nicht für die Haltung im Zoofachhandel.

Bodenbewohnende und grabende Froschlurche mit einer KRL < 6cm (z.B. Schwarzkroete): Terrarienmindestgröße 30 x 40 cm, Mindesthöhe 30 cm, in einem solchen Becken dürfen maximal 6 gleichgroße Tiere untergebracht werden.

Bodenbewohnende und grabende Froschlurche mit einer KRL > 6cm (z. B. Agakroete): Terrarienmindestgröße 60 x 40 cm, Mindesthöhe 30 cm, in einem solchen Becken dürfen maximal 2 juvenile gleichgroße Tiere untergebracht werden. Schmuckhornfrösche sind grundsätzlich einzeln zu halten.

Kletternde Froschlurche (z.B. Baumsteiger-, Laub- und Riedfrösche) KRL < 6cm: Terrarienmindestgröße 30 x 40 cm, Mindesthöhe 40 cm, in einem solchen Becken dürfen maximal 6 gleichgroße Tiere untergebracht werden.

Kletternde Froschlurche (z.B. Korallenfinger) KRL > 6cm: Terrarienmindestgröße 60 x 40 cm, Mindesthöhe 60 cm, in einem solchen Becken dürfen maximal 6 gleichgroße Tiere untergebracht werden.

Terrestrische Salamander und Molche (Feuersalamander, Tigersalamander, Krokodilmolche): Terrarienmindestgröße fünffache x vierfache Kopf-Rumpf-Länge des größten Tieres, Mindesthöhe 30 cm (bei kletternden Arten z.B. Palmsalamander 50 cm), in einem solchen Becken dürfen maximal 4 gleichgroße Tiere untergebracht werden.

Generell gilt: Für jedes weitere Tier ist die Grundfläche um 20% zu vergrößern.

3.3 Gesundheitszustand:

Die Haut muss, außer bei einigen Kröten, feucht glänzen und ist auf Häutungsreste, Rötungen, Geschwüre (nicht zu verwechseln mit Hautdrüsen), Knoten und Pilzbefall zu untersuchen. Viele Arten verfärben sich bei Problemen dunkel und/oder verlieren an Färbung.

Die Atmung der Tiere ist an der Kehlbewegung zu beobachten. Fehlende Gliedmaßen, Außenkiemen (Axolotl) und Schwänze können ein Zeichen für eine zu hohe Besatzdichte oder ungeeignete Vergesellschaftung sein.

Deutlich erkennbare Rippen und Wirbelfortsätze sind Anzeichen eines schlechten Ernährungszustandes.

Kranke Tiere müssen aus dem Verkaufsbehälter entfernt und tierärztlich behandelt werden.

3.4 Spezielle Tierschutzprobleme

Da die Haltung von Amphibien sehr hohe Anforderungen an die Sachkunde des Halters stellt, ist auf die fachkundliche Beratung durch den Zoofachhandel besonderes Augenmerk zu legen.

Bei der Amphibienhaltung müssen die artspezifischen Anforderungen an das Klima und die Einrichtung zwingend eingehalten werden. Zudem reagieren die Tiere sehr empfindlich auf Hygienemängel und Überbesatz.

Eine große Anzahl der handelsüblichen Amphibien sind noch immer Wildfänge. Diese weisen teilweise eine schlechte Kondition auf (Parasitenbefall, Unterernährung, Austrocknung, transportbedingte Verletzungen).

Einige handelsrelevante Amphibienarten werden in großem Maßstab gezüchtet und gelangen als kleine Jungtiere in den Handel. Insbesondere bei diesen Tieren ist auf eine ausgewogene Ernährung und Mineralisierung/Vitaminisierung der Futtermittel und eine adäquate UV-B Versorgung zu achten.

Aufgrund der Hautstruktur sind Amphibien besonders empfindlich gegen Chemikalien und deren Rückstände und erfordern deshalb besondere Sorgfalt im Umgang.

Potentielle Käufer sind ausdrücklich auf diese Gefahren, insbesondere auf die Schädigung durch Nikotin hinzuweisen.

Viele Arten durchleben komplexe jahreszeitlich moderierte Lebenszyklen; Sommerruhe in trockenen Gebieten und Winterruhe in gemäßigten Zonen. Hierauf muss im Bedarfsfall Rücksicht genommen werden.

3.5 Schaufensterhaltung

Eine Schaufensterhaltung ist grundsätzlich wegen fehlender Rückzugsmöglichkeiten (von zwei gegenüberliegenden Seiten einsehbar), Störungen durch nicht kontrollierbare Umgebungseinflüsse (Licht und Geräusche), Störungen des Tag und Nacht Rhythmus sowie der Gefahr der Überhitzung durch Sonneneinstrahlung abzulehnen.